

X

Scribtor.

Die Abteilung Scribtor hat durch den Tod des Mitarbeiters Dr. Gerhard Schwartze einen schweren Verlust erlitten. Einer der begabtesten Schüler, die ich je gehabt habe, hatte er durch seine, aus einer Preisarbeit der Leipziger philologischen Fakultät hervorgegangenen Promotionschrift über die Bedeutung der Primitiven Reichthümer unter den sächsischen und silesischen Nationen die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, als er in den Dienst der Abteilung trat. Hier hat er bei den ihm selbsttragenden Arbeiten für SS. 222, 2 dasanviel Fleiß und Scharfsinn wie insbesondere philologisches Talent gezeigt, als er bei Kriegsausbruch als Kriegspriester eintrat. Er wurde bei dem 15. Pionierbataillon ausgebildet, kam Ende Oktober ins Feld, fiel aber schon am 2. November bei Saint Martin durch eine französische Granate. Er wird mir unvergesslich sein.

Ich selbst war nach dem Ausbruch des Krieges mehrfach durch Leistungen außergewöhnlichen Art in Anspruch genommen. In den Monaten August bis Oktober war ich bei der Zensur der Telegramme an der militärischen Überwachungsstelle des Haupttelegraphenamtes beschäftigt; mit Ausbruch des Winterwinters mußte ich, da zwei Ordinarien der Geschichte im Felde seien, wiederum die Leitung der Zensur für mittelalterliche Geschichte ~~übernehmen~~ übernehmen und ein kleines Kolleg lesen, um den historischen Unterricht notwendig im Gange zu halten. Trotz alledem sind die Arbeiten der Abteilung, da die Mitarbeiter Prof. Hofmeister und Dr. Schmiedler ihr erhalten geblieben sind, nicht im Fortschreiten geblieben.

Unterbrochen sind sie am meisten, soweit es sich um den letzten Folioband, SS. 222, 2, handelt. Die Papiere der Abteilung, die ich aufbewahrt, habe ich im August, als mit der Möglichkeit einer Räumung Leipziger Versuchung werden mußte, in den Gewölben der Landesbibliothek ^{de} disponirt und bei jenes dort gelassen, da wenn auch die Möglichkeit jenes wohl ungeschloffen ist, dort gewisse Sicherheit